

V8_neu3 Digitalisierung der Bildung

Gremium: LAG Medien und Netzpolitik | LAG Bildung | LAG Wirtschaft und Finanzen
Beschlussdatum: 20.09.2018
Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedene Anträge

1 Digitalisierung in der Schule ist ein wichtiges und bereits viel diskutiertes
2 Thema, leider fokussiert sich die öffentliche Wahrnehmung oftmals nur auf die
3 Ausstattung der Schulen. Da werden schnell Tablets für alle gefordert. Doch
4 Tablets alleine machen keinen guten Unterricht, sondern gute Lehrerinnen und
5 Lehrer, gute Medienpädagoginnen und -pädagogen und gute Lernbedingungen. Wir
6 müssen uns fragen welche Fähigkeiten und Kompetenzen Schülerinnen und Schüler
7 für das digitale Zeitalter erlernen müssen, Programmieren für alle oder doch
8 eher Medienkompetenz? Sind die Schulen dafür ausgestattet und Lehrkräfte dafür
9 ausgebildet?

10 Das Bildungsministerium führte einen neuen Rahmenlehrplan „Digitale Kompetenzen“
11 zum Schuljahr 2018/19 ein. Schulische und außerschulische Medienpädagoginnen und
12 -pädagogen kritisieren diesen scharf, der Rahmenplan liefert nicht die Antwort
13 auf die grundlegenden Fragen zur Digitalisierung in unseren Schulen, behandle
14 weder die Themenkomplexe Soziale Netze noch Medienkonsum.

15 1. Schülerinnen und Schüler

16 Schule hat nicht das Ziel aus Kindern Programmierer zu machen, sondern mündige
17 Bürgerinnen und Bürger. Jugendliche müssen auf ihren zukünftigen Ausbildungs-
18 und Lebensweg vorbereitet werden. Doch in einer Gesellschaft die immer stärker
19 von Digitalisierung geprägt ist, muss auch unser Bildungssystem darauf reagieren
20 und in der Schule muss das Wissen, die Fähigkeiten und die Kompetenzen
21 vermittelt werden, die notwendig sind, um an einer digitalisierten Gesellschaft
22 teilzuhaben.

23 Der Erwerb von Medienkompetenz muss Pflicht werden für alle Schülerinnen und
24 Schüler in M-V. Dies beinhaltet den sicheren Umgang mit dem Medium Internet und
25 das Erkennen der Vor- und Nachteile also auch den Umgang mit Fake News, Mobbing,
26 Datenschutz und weiteren Themen. Dies wird nicht in einem einzelnen Fach
27 vermittelt, sondern muss als Querschnittsthema über alle Fächer verstanden
28 werden. Die Vermittlung von Medienkompetenz muss bereits in der Grundschule
29 beginnen und sowohl in den Schulen als auch mit externen Bildungsträgern im
30 Rahmen der Ganztagschule erfolgen. Ein Grundkurs Informatik muss Pflicht für
31 alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 werden. In diesem werden
32 Grundlagen vermittelt also wie ein Computer oder das Internet aufgebaut sind, der
33 Umgang mit Schreib- und Tabellenprogrammen und die grundlegenden Prinzipien des
34 Programmierens vermittelt. Jedoch ist es nicht notwendig, dass alles
35 Schülerinnen und Schüler eine Programmiersprache erlernen, dies sollte ein
36 freiwilliges Wahlangebot sein für all jene die sich intensiver mit Informatik
37 beschäftigen wollen.

38 Das heißt, wir fordern eine Änderung des Informatikunterrichts in einen
39 verpflichtenden Grundkurs und ein freiwilliges Wahlfach. In dem Wahlfach können
40 neugierige Schülerinnen und Schüler beispielsweise eine Programmiersprache
41 erlernen und sich damit eine gute Grundlage für eine Ausbildung, ein Studium
42 oder dann einen Beruf im IT-Sektor schaffen. Denn nicht alle Schülerinnen und

43 Schüler müssen Programmieren können, aber diejenigen die es wollen, sollten die
44 Möglichkeit dazu haben dies zu erlernen.

45 Nicht nur im Unterricht kann die Schule auf eine digitalisierte Gesellschaft
46 vorbereiten, auch in freiwilligen Angeboten am Nachmittag können Schülerinnen
47 und Schüler gefördert und gefordert werden.

48 So kann in einer Medien AG ein Blog, ein YouTube-Kanal oder ein Online-Radio
49 betrieben werden. Die Informatik AG setzt dagegen Schwerpunkte zur Entwicklung
50 eigener Software Projekte und in einer E-Sport AG können Schülerinnen und
51 Schüler sich im sportlichen Wettkampf messen. Dies kann im Rahmen der
52 Ganztagschule sowohl von Lehrkräften als auch von externen Partnern unterstützt
53 werden.

54 2. Lehrkräfte

55 Die Digitalisierung verändert auch den Unterricht selbst und die Art und Weise
56 wie Lehrkräfte arbeiten. Denn sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch
57 Schülerinnen und Schüler können nach dem Unterricht auf Materialien und Aufgaben
58 online zugreifen. Lehren wird dadurch aufgewertet und verbessert. Der Lehrer
59 kann selbst Medieninhalte zu seinem Unterricht erstellen oder vorhandene Inhalte
60 empfehlen, damit Schüler nach dem Unterricht darauf zugreifen können um sich in
61 ihrer eigenen Geschwindigkeit das Thema zu erarbeiten. Wissen ist heute in einer
62 bisher nie da gewesenen Qualität und Quantität vorhanden, dies kann von Schülern
63 und Lehrern genutzt werden.

64 Es ist unerlässlich hier auf die langjährige Erfahrung von schulischen und
65 außerschulischen Medienpädagoginnen und -pädagogen zurückzugreifen. Deren Arbeit
66 im Rahmen von Schulprojekten und Ganztagschulangeboten ist eine wichtige
67 Erfahrungsquelle für Schülerinnen und Schüler aber auch für das System Schule.
68 In offeneren Formaten kann und sollte gemeinsam reflektiert werden, wie Inhalte
69 wahrgenommen und produziert werden, und was diese Inhalte im Leben der
70 Schülerinnen und Schüler bedeuten. Das medienpädagogische Angebot der Schulen
71 durch freie Medienpädagogen und Medienwerkstätten muss fest im Landeshaushalt
72 verankert und ausgebaut werden. Stattdessen zerreißt der Rahmenplan „Digitale
73 Kompetenzen“ diesen Erfahrungsboden! Diesen Missstand muss die Landesregierung
74 sofort rückgängig machen, sonst droht ein Verlust medienpädagogischen Wissens in
75 Mecklenburg-Vorpommern!

76 Durch Digitalisierung können sich ebenfalls die Arbeitsbedingungen für
77 Lehrkräfte verbessern. Neue Kommunikationswege zwischen allen Beteiligten,
78 ermöglichen den direkten Draht und im Idealfall schnellere Lösungen von
79 problematischen Sachverhalten auf allen Ebenen. So können Klassenlehrerinnen-
80 und lehrer beispielsweise schnell und unkompliziert im Kontakt mit den
81 Elternvertretungen kommen, ohne dass Sprechzeiten berücksichtigt oder
82 organisiert werden müssen. Zudem können zur Vor- und Nachbereitung des
83 Unterrichts im Homeoffice und mobiles Arbeiten für Lehrkräfte sinnvolle
84 Ergänzungen sein, um den Ausgleich zwischen Familie und Beruf zu verbessern und
85 damit den Beruf attraktiver zu machen. Dem Problem des Unterrichtsausfalls kann
86 damit ebenfalls begegnet werden. Ziel kann es nicht sein, Unterricht durch
87 Videounterricht zu ersetzen, sondern Angebote wie online Lernplattformen zu
88 nutzen, um Ausfallstunden zu kompensieren.

89 Dies setzt voraus das Lehrer selbst digital mündig sind. Daher fordern wir einen
90 Schwerpunkt „Digitalisierung“ auch in der Aus- und Weiterbildung von
91 Lehrkräften.

92 Bereits die Lehramtsausbildung an den Hochschulen des Landes bereiten Lehrkräfte
93 nicht ausreichende auf die Digitalisierung vor. Wir machen uns daher stark,
94 Medienkompetenz als Teil der Lehramtsausbildung zu stärken und das bereits
95 vorhandene Wissen aus schulischer und außerschulischer medienpädagogischer
96 Arbeit direkt einzubinden. Zudem fordern wir ausreichende und vielfältige
97 Weiterbildungsangebote für alle Lehrkräfte.

98 3. Ausstattung von Schulen

99 Die Technische und organisatorische Ausstattung muss an allen Schulen landesweit
100 einheitlichen Mindestanforderungen entsprechen. Ein Breitbandzugang ist
101 schnellstmöglich an allen Schulen zu gewährleisten.

102 Es braucht landesweit eine zentrale Stelle für die Beschaffung von Technik und
103 Dienstleistungen, um Schulträger und Schulen mit dieser Aufgabe nicht zu
104 überfordern. Vom Land ist zu erwarten, dass handhabbare und der Schulpraxis
105 angepasste Vorgaben und Handreichungen für den Datenschutz erarbeitet und
106 herausgegeben werden. Seitenlange juristische Abhandlungen sind nicht
107 hinnehmbar, hier muss das Land für die Schulen Hilfestellungen geben.